

Zweitwohnungen

Gegen die von Landeshauptmann Hans Lechner forcierte Absicht, über eine Änderung des Raumordnungsgesetzes den teilweise wie Krebs wuchernden Zweitwohnungsbau unter Kontrolle zu bekommen, tritt nicht zuletzt die Notariatskammer auf. Sie meldete verfassungsrechtliche Bedenken an. Das steht ihr natürlich zu, notabene sie es begründen kann, unabhängig davon muß es aber freistehen, zu sagen, daß die Notare materielle Nutznießer der Verträge im Zusammenhang mit Zweitwohnungen, Ferienwohnungen, Appartements sind.

Damit soll nicht der Einwand gegen eine beabsichtigte Gesetzesänderung entwertet werden. Deutlich wird aber an diesem Beispiel, wie schwierig es sein wird, Maßnahmen zu treffen, um all das zu tun, was nötig ist, um im Zusammenhang mit dem Zweitwohnungsbau Salzburg vor Bodenausverkauf zu bewahren, Landschafts- und Ortsbilder zu erhalten, Geistesiedlungen zu verhindern, die Gemeinden vor den durch Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Zweitwohnungsbauten entstehenden Problemen zu schützen und, alles in allem genommen, die Spekulation mit Zweitwohnungen zu Lasten der Allgemeinheit hintanzuhalten.

Lechner sieht einen ersten Schritt zur Bewältigung des Problems in der Änderung des Raumordnungsgesetzes insofern, als ein Baustopp für Zweitwohnungen erlassen und die Zustimmung zu Zweitwohnungsbauten durch die Gemeinden an das Einverständnis der Landesregierung gebunden werden soll. LHStv. Karl Steinocher bzw. die SPÖ-Fraktion des Salzburger Landtages redete Montag eine weitergehende Lösung das Wort. Die Sozialisten meinen, man solle Halbheiten im Sinn von gesetzgeberischer Kosmetik vermeiden und den Gesamtkomplex fassen — rücksichtslose Handhabung bestehender gesetzlicher Möglichkeiten, Verschärfung des Naturschutzgesetzes und allenfalls Schaffung eines neuen Gesetzes.

Egal, was immer geschieht und wie der Fragenkreis in Gesetzesform gefaßt wird — Zeit hat der Landtag nicht, um sich auch nur die geringste Verzögerung zu leisten. Wer durch das Land fährt, weiß, daß Zweitwohnungsbauten, gegen die alle wettern, nach wie vor so schnell wie die Schwammerln wachsen. Das ist einer der vertracktesten Beweise für den Rano Salzburgs als Erholungslandschaft. E. Z.

Alltagshektik macht krank

Nicht nur Übergewicht und hoher Blutdruck, Alkohol- und Nikotinmißbrauch, sondern auch die Alltagshektik und die Lebensangst sind Risikofaktoren, die krank machen können, erklärte Professor Wolfgang Hirsch (Traunstein) bei der ärztlichen Fortbildungstagung des Chiemgautages in Bad Reichenhall, an der 300 Mediziner, darunter 50 Salzburger, teilnahmen. Es würde besser um die menschliche Gesellschaft bestellt sein, wenn ihre führenden Persönlichkeiten zu einer geistigen Selbstbesinnung fänden und sich vielleicht täglich Zeit für zwei oder drei Stunden Spazierengehen nähmen.

Im Schneetreiben überfahren

Während eines heftigen Schneetreibens und bei starkem Gegenverkehr übersah Sonntagabend der Schlossermeister Friedrich Huber aus Neumarkt mit seinem Pkw auf der Bundesstraße den 43jährigen Gemeindefacharbeiter Franz Lindner aus Neumarkt, der ihm zu Fuß entgegenkam. Lindner erlag kurz nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen. Der Lenker und die mitfahrende Gattin des Schlossermeisters erlitten Schocks.

Mit Luxusappartements auf Aufholjagd

Die Einwohnerschaft Leogangs wird bald verdoppelt: 700 Appartementwohnungen geplant

Aus der Not der Appartementhäuser will Bürgermeister Adalbert Steidl aus Leogang die Tugend des Aufstiegs zum Wintersportzentrum schaffen. Die Nachteile, die der Appartementshaushalt für eine Gemeinde mitbringend, soll in Leogang durch ein Maximum an Gegenleistungen der Bauwilligen ausgeglichen werden.

Zur Zeit laufen die Bauverhandlungen für 300 Appartements auf dem rund 20.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Nähe des Krallerhofes, die Pläne für 400 Appartements in der Nähe der Talstation Asitzbahnen werden vorbereitet. Eine Auslastung aller Appartements würde praktisch eine Verdoppelung der Bevölkerung Leogangs bedeuten.

Für das Projekt beim Krallerhof (200 Mill. S Baukosten) hat Steidl den Interessenten die Auflage erteilt, Hallenbad, Sauna, Kindergarten, Begegnungsräume und Restaurants zu bauen. Außerdem wurde privatrechtlich eine Strukturumlage von 20 S (wertgesichert) pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr vereinbart. Als Nebenwirkung wird es dem Grundbesitzer nach dem Verkauf des Grundstückes möglich, selbst ein Hotel zu bauen. Noch hält die Bezirkshauptmannschaft den Bescheid zur Bauplatzerklärung zurück. Um keine Zeit zu verlieren, werden allerdings die Bauverhandlungen

mit der Gemeinde weitergeführt.

An die Errichtung von gewerblichen Unterkünften in gleichem Ausmaß wie die Schaffung von Appartements ist die Verwirklichung des zweiten Projektes in Leogang mit 400 Appartements gebunden. Auch hier müssen die Bauherren außerdem für Café, Dancing, Selbst-

bedienungsladen, Tennisplätze und Hallenbad auf dem rund 40.000 Quadratmeter großen Areal bei der Talstation Asitzbahnen selbst sorgen.

Wie Steidl erklärte, sei er über die Appartements in seiner Gemeinde nicht glücklich. Doch müsse man für eine Wintersporteinrichtung auch Leute haben, die sie benutzen.

Neues Akademisches Gymnasium gesichert

Die Befürchtungen der Schulbehörden und der Elternvereinigung des Akademischen Gymnasiums Salzburg, daß der seit langem vorgesehene Anstaltsneubau auf dem Rainberg neuerlich verzögert werde, scheint unbegründet. Das Bauministerium teilte Montag auf Anfrage von LHStv. Steinocher mit, nach Überprüfung der erst in der Vorwoche aus Salzburg eingetroffenen letzten Unterlagen werde die Anweisung ergehen, die Baumeisterarbeiten auszuschreiben. Dies bedeutet, daß noch heuer mit der Ausschreibung der Baumeisterarbeiten zu rechnen ist. Ausgeführt wird der Neubau nach Plänen der Salzburger Architekten Fritz Kohlbacher, Liebl und Scheiber.

Auf zwei Wegen zur Vorsorgemedizin

Vorerst eine offizielle Arbeitsgemeinschaft und privater Arbeitskreis

Auf zwei verschiedenen Wegen wird derzeit im Land Salzburg versucht, dem zur Krankheitsvorbeugung wesentlichen Problem der Vorsorgemedizin eine entsprechende Grundlage zu verschaffen:

Der für Gesundheitsfragen zuständige Landesrat Hans Pexa lud für 27. Oktober zur Konstituierung einer Arbeitsgemeinschaft für Vorsorge-

Medizin, die von Ärztekammer, Sozialversicherung und Amt der Landesregierung (Landessanitätsrat) getragen werden soll. Noch vor der Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft wurde auf Vereinsbasis ein Arbeitskreis für prophylaktische und soziale Medizin gegründet, dem Dozent Franz Kainberger vorsteht und dem u. a. auch als Vorstandsmitglied Ärztekammerpräsident Franz Griesner angehört. Zweck dieses Arbeitskreises ist, was auch Zweck der von Pexa geplanten Arbeitsgemeinschaft sein soll: Durchführungen von vorbeugenden medizinischen Maßnahmen und Aufklärung der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit der Krankheitsvorbeugung.

Landesrat Pexa erklärte Montag, die Ärztekammer habe eine Teilnahme an der konstituierenden Sitzung der von ihm vorgeschlagenen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt. Er hoffe dennoch, daß es zu einer gemeinsamen Vorgangsweise im Interesse der Bevölkerung kommen werde.

Gasflaschen explodierten

In einem ausgedienten Autobus, der von einem persischen Frachtunternehmen als Absatze für Fernfahrer eingerichtet war, explodierten Montag früh zwei Gasflaschen. Die Fernfahrer-Unterkunft an der Ecke Vogelweiderstraße und Sylvester-Wagner-Straße in Salzburg brannte total aus.

Schwesternunterkünfte ohne Schallbrücken

Rohbau des Personalhauses der Barmherzigen Brüder fertig

In nur sechs Monaten ist der Neubau des Personalhauses des Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg, Pfeiffergasse, bis zur Dachgleiche gediehen. Das neue Gebäude wird 65 Einzelzimmer mit allem Komfort, einen großen Saal für den Schwestern-Unterricht und einen Betriebskindergarten enthalten, damit auch verheiratete Schwestern im Spital arbeiten können.

Großer Wert wurde auf die Schalldichtheit der Räume gelegt. Man will damit den Spitalsangestellten nach anstrengendem Tag- oder Nachtdienst Ruhe ohne die berüchtigten „Schallbrücken“ garantieren. In einem weiteren Bauabschnitt werden die Prosektur und die Wirtschaftsräume neu errichtet werden.

Ab sofort sind Spikereifen erlaubt

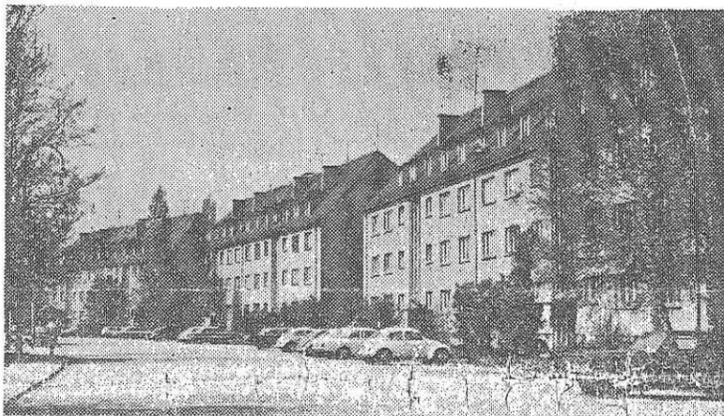
Auch Salzburger Landesregierung beschloß Ausnahmebewilligung

Nach Tirol und Vorarlberg ist seit Montag auch in Salzburg die Verwendung von Spikereifen gestattet. Das Amt der Salzburger Landesregierung hat mit Rücksicht auf den plötzlichen Wintereinbruch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die in der Spikereifen-Verordnung im allgemeinen vom 1. November bis 30. April festgelegte Frist abzuändern. In der Begründung wird ange-

führt, daß die Schneefälle in den Gebirgslagen bis zu 30 cm erreicht hätten und die niedrigen Temperaturen zu Schnee- und Eisglätte auf den Straßen führen könnten. Die Kraftfahrer werden jedoch ersucht, Spikereifen nur dann aufzuziehen, wenn es die Verkehrssicherheit tatsächlich erfordert.

AUS EINEM PKW, der versperrt in der Schmiedingerstraße in Salzburg abgestellt war, wurden Kleider, Toiletteartikel und eine Saunatasche im Wert von 3500 S gestohlen.

Salzburg in neuen Ansichten



Kein Bauherr, weder ein öffentlicher noch ein gemeinnütziger noch ein privater, würde sich heute bereit finden, Wohnsiedlungen mit so geringer Verbauungsdichte zu schaffen wie seinerzeit der Bauherr USFA (United States Forces in Austria). Die amerikanische Besatzungsmacht mit ihren für österreichische Begriffe unerschöpflichen Mitteln leistete sich wenige Jahre vor dem Abzug der Besatzungstruppen in Salzburg-Liefering, in Wals-Siezenheim und in Saalfelden Bauten mit Großwohnungen. 1955 überließen die Amerikaner die Siedlungen der Republik Österreich, die seither wegen verhältnismäßig geringer Mittel zu wenig für Erhaltung und Erneuerung tut. Die Vuray-Bilder zeigen Teile der Siedlung General-Keyes-Straße in Salzburg-Liefering (oben) und der Siedlung Walsfeld in Wals-Siezenheim (unten). In den 20 Jahren seit Errichtung dieser Wohnbauten sind manche optisch attraktivere Siedlungen und noch mehr scheußlichere entstanden, keine einzige Wohnanlage aber, die sich in der durchschnittlichen Größenordnung der Wohnungen mit den einstigen „Ami“-Siedlungen messen könnte.

Eberhard Zwick „Salzburg in neuen Ansichten“ die in unregelmäßiger Folge erscheinende SN Serie will an Beispielen klarmachen welche Verantwortung öffentliche Hand und private Bauherren tragen wenn sie in Stadt und Land Salzburg bauliche und landschaftliche Veränderungen bewirken.

Problem Appartementbauten: SPÖ für Generallösung

Schwerpunkte der sozialistischen Landtagsarbeit + Steinocher: Keine Rede von Baustopp + Für Änderung des Naturschutzgesetzes

Schwerpunkte der SPÖ-Bemühungen im Salzburger Landtag und in der Landesregierung erläuterten Montag Fraktionsobmann Karl Zillner und die Regierungsmitglieder Karl Steinocher, Hans Pexa und Herbert Moritz. Als vorrangig bezeichneten die Spitzenmandatäre der SPÖ-Salzburg Maßnahmen, um das Problem des Appartementbaus bzw. Zweitwohnungsbaus in geordnete Bahnen zu lenken und den befürchteten Ausverkauf an zahlungskräftige Ausländer zu verhindern.

Den Entwurf einer Novelle zum Raumordnungsgesetz, der Montag von der Landesregierung dem Landtag zugewiesen wurde, sehen die SPÖ-Mandatare unter diesem Gesichtspunkt nur als einen Schritt, gegen den allerdings verfassungsrecht-

des gesetzlichen Vollmachten des Landtages unternommen werden könne, um den wuchernden Zweitwohnungsbau unter Kontrolle zu bekommen. LHStv. Steinocher sagte, die SPÖ wende sich in dieser Sache gegen Alibihandlungen wie sie beispielsweise bei der Neufassung des jetzt ziemlich wirkungslosen Ausländer-Grundgesetzes unterlaufen seien.

Fraktionsobmann Zillner betonte, daß die sozialistische Landtagsfraktion in einer dreitägigen Klubtagung das Landesbudget 1973, das heute in den Landtag eingebracht werde, vorbereiten werde. In den kommenden Monaten werde die sozialistische Fraktion das Schwergewicht ihrer Bemühungen auf folgende Problemkreise legen: Umweltschutz (Vorläge

des (vor Jahresfrist schon von der ÖVP vorgelegten) Planes, einen Straßentunnel zwischen Grobbarler Tal und Gasteiner Tal zu schaffen, Erstellung eines biologischen Gutachtens über die Wassergüte in Salzburg und gesetzliche Verankerung der Naturschutzwachorgane. Als vorrangig betrachtet die SPÖ alle Probleme der Raumordnung und des Umweltschutzes.

Zur Frage der Situierung des geplanten Landessportzentrums betonte LHStv. Steinocher, der auch Vorsitzender der Landessportorganisation ist, die Landessportorganisation habe sich im Interesse der Universität für die Situierung in Hellbrunn entschieden. Wenn es nicht dazu komme, weil die Stadtgemeinde Salzburg den Bereich Hellbrunn ab-

geblich verhängten Baustopps vor allem für Bundesstraßen erklärte Steinocher, davon könne keine Rede sein, beispielsweise würden die Projekte Lofler-Süd und Obsthurn durchgeführt und eine Reihe anderer Projekte nach Neuberechnung der Kosten ebenfalls ausgeschrieben werden; die Neukalkulation sei wegen der Steuerreform notwendig. Zur Klärung des Sachverhalts werde die SPÖ heute im Landtag eine dringliche Anfrage einbringen.

Landesrat Pexa kündigte die Vorlage des Entwurfes eines Sozialhilfegesetzes an. Außerdem bezeichnete er als größte Sorge seines Ressorts den Ausbau der Landeskrankenanstalten, der unter allen Umständen vorangetrieben werden müsse. Die schwebendste Entscheidung werde

Die Lesermeynung

DER FORTSCHRITT läßt sich nicht aufhalten — auch im äußeren Bild paßt sich jetzt also die Kur-, Festspiel- und Mozartstadt Salzburg den von einer „Erfolgsgeneration“ bewohnten Industriestädten an: die Blech-Armada hat sich nun auch endlich die Geheste erobert! Man komme nun ja nicht auf die Idee, plaudernd neben einem Freund oder am Arm der Gattin die Trottoirs entlangspazieren; nein, Ihr Fußgänger, solches steht Euch doch nicht zu. Schlingelt Euch also hübsch bescheiden am „ruhenden Verkehr“, der Euch jetzt von der Fahrbahn auf den Gehsteig entgegenkommen ist, vorbei. Am Samstag, 14. Oktober, zählte ich übrigens auf dem Weg vom Lifka-Kino zum Außen Stein in Salzburg 39 Trottoir-Parker. 14 von diesen, ein gutes Drittel also, hatten sich keineswegs an die Begrenzung durch die weißen Striche gehalten, sondern blockierten fast den ganzen Gehsteig. Warum auch nicht, da sich offensichtlich eh niemand dar-



SIE IST MITTELGROSS, schlank und blond. Tagsüber erledigt sie Auslandskorrespondenz. Abends steht sie mit gebündelter Energie vor dem Mikrophon, haucht, flüstert und schreit. Chris Braun hat ihre eigene Band. Jürgen Dollas hat entdeckt, im gleichen Sternzeichen geboren zu sein wie Feldherr Wallenstein. Daraufhin hat er seine Band „Wallenstein“ getauft. Chris-Braun-Band und „Wallenstein“ sind am 29. Oktober, 11 Uhr, bei der Pop-Matinee der Salzburger Nachrichten und BASF im Großen Saal des Salzburger Mozarteums zu hören. Karten sind bei allen Kartenbüros, am Schalter der Salzburger Nachrichten, im Kartenbüro der Internationalen Stiftung Mozarteum und am Tag der Veranstaltung im Mozarteum erhältlich.

Konkurrenz aus Wien

Der Tod des Inhabers der Contact-Fachausstellungen-Gesellschaft, Karl Schobesberger, der, wie berichtet, bei einem Überfall auf die Filiale der Volksbank an der Bergstraße in Salzburg erschossen worden war, hat den Konkurrenzdruck aus Wien auf das Ausstellungswesen verstärkt. Wie aus der Bundeshauptstadt zu erfahren ist, plant die Wiener Messe von 10. bis 12. Februar eine Fachausstellung für Nachmusterung der Damenoberbekleidung unter dem Titel „Kollektion aktuell“ und im Rahmen der Wiener Frühjahrsmesse erstmalig eine Baby- und Kinderbekleidungsausstellung als Gegengewicht zur Salzburger „Es“ durchzuführen.